

Gießener Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

[Gießener Anzeiger](#) / [Lokales](#) / [Kreis Gießen](#) / [Lollar](#)

Lollar 16.09.2014

Bündnis90/Die Grünen teilen Kritik an Lahn-Kraftwerk nicht



Um das alte Buderuswehr dreht sich die Streitfrage. Hier will ein Investor eine kleine Wasserkraftanlage errichten.

Foto: Scherer

ENERGIEWENDE Absage an „Bürgeranliegen“ der Angler / Ökologischer Nutzen überwiegt deutlich

LOLLAR - (sl). Mit einem sogenannten „Bürgeranliegen“ gegen den Bau einer kleinen Wasserkraftanlage am Buderuswehr hat sich der Lollarer Angelverein an die Fraktion der Lollarer Bündnisgrünen gewandt. Derzeit liegt ein Antrag zur Betriebsgenehmigung einer Kleinkraftwasseranlage der Firma Wasserkraft Lollar GmbH und Co KG, beim Regierungspräsidenten in Gießen zur Prüfung und Zulassung beziehungsweise zur Genehmigung vor. Das Anliegen des Angelvereins wird seitens der Lollarer Grünen aber nicht unterstützt, erklärte Heidi Alt, die Fraktionsvorsitzende der Bündnisgrünen im Lollarer Stadtparlament.

„Ob Wind- oder Wasserkraft“, grundsätzlich werde das Ziel des Ausbaus von erneuerbaren Energien begrüßt, erklärte sie. Zugleich folge das „Aber“ der örtlichen Betroffenheit und sogleich würden ökologische Bedenken angeführt.

Mit „global denken, lokal handeln“, einer Zielsetzung der Lollarer Grünen, habe diese Argumentationskette aber wenig zu tun, betonte Alt. Vielmehr sehen die Lollarer Grünen wie allerorten das „St. Florians Prinzip“ im Vordergrund stehen. Inhaltlich werde vom Lollarer Angelverein primär die fehlende Durchlässigkeit am Buderuswehr nach dem Bau einer Kleinkraftwasseranlage bemängelt. Dank dem langsamen Verfall des alten Buderuswehrs, so der Angelverein, könne dieses Wehr für Fische stromaufwärts überwunden werden.

Die Lollarer Grünen gehen jedoch davon aus, dass nach dem Bau einer kleinen Wasserkraftanlage mit Bootsruische und Borstenfischpass, die Überwindung des alten Wehrs für Fische noch leichter erfolgen werde. Somit könne die Artenvielfalt im Bereich von Odenhausen, wo ein Bootsverleih besteht, bis zum Buderuswehr, wo die Lahn tendenziell ein stehendes Gewässer ist, erhöht, und in diesem Zusammenhang positiv verändert werden. Auch die weitere Kritik, dass die Kleinkraftanlage noch nicht ausgereift sei, wird von den Grünen nicht geteilt.

So wurde am Wehr in Dorlar ein neuer Borstenfischpass einschließlich eines Horizontalrechens, wie er auch in Lollar vorgesehen ist, gebaut. In einem Wasserbaulabor an der Universität Kassel wurde ein Versuchskanal mit Borstenfischpass installiert und mit Fischen aus der Fulda besetzt. Dann wurde der Borstenfischpass mit einem Boot befahren und das Verhalten der Fische aufgezeichnet und analysiert. Natürlich sei den Lollarer Grünen bewusst, dass durch die Anlage auch einige Fische am Wehr verenden werden. Spätestens hier, sowie bei der vom Angelverein bemängelten schwächeren Sauerstoffzufuhr der Lahn, stellt sich auch für die Grünen die Frage nach den ökologischen Auswirkungen sowie den Kosten und Nutzen einer Kleinkraftwasseranlage.

Dabei überwiege jedoch der Nutzen der Stromversorgung mit stabilen erneuerbaren Energien bei Weitem, wenn auch nur für rund 350 Lollarer Haushalte, erklärte Petra Schubert für die Fraktion. „Positive Auswirkungen sehen wir nach dem Bau der Anlage auch im Bereich des Bootstourismus, und dessen negativen Einfluss in diesem Bereich“, sagte Helmut Boucsein, der auch vermutete, dass dadurch das direkte Uferumfeld, insbesondere in den Sommermonaten geschützt werde, da die bessere Durchgängigkeit des Buderuswehrs auch dazu führen werde, dass die Kanufahrer ihre „Rastplätze“ an dafür besser geeignete Stellen verlagern werden.